

Kandidatur für den Landesvorstand DIE LINKE in Sachsen

Warum ich mich wieder um die Wahl in den Landesvorstand bewerbe



Zwei Jahre nach Verschmelzung von Linkspartei.PDS und WASG zur Partei Die Linke ist gar nicht ausgemacht, ob insbesondere die später dazu gekommenen noch wissen, was die Kürzel PDS oder WASG bedeuten. Oder ob auch bei den „alten Häsinnen und Hasen“ das Wissen davon noch eine Rolle spielt. Zumindest in meiner parteipolitischen Umgebung wurde nicht unterschieden, ob man vor 2007 der PDS oder der WASG angehörte oder erst seit 2007 mit dabei ist. Das heißt nicht, dass die letzten zwei Jahre ausschließlich von Harmonie und Eintracht geprägt waren – aber offene Punkte und Meinungsverschiedenheiten lassen sich nicht an den alten Parteigrenzen festmachen. Und das ist gut so.

Welchen Beitrag könnte ich in den nächsten zwei Jahren im Landesvorstand leisten? – Ich musste feststellen, dass neben den gewöhnlich bei den Linken gut besetzten sozialen und bildungspolitischen Themen die technischen Wissenschaften und die Ingenieure bestenfalls eine Nebenrolle spielen. Landläufig wird erwartet, dass unsere auf der Verwendung von Technik basierende Infrastruktur von der Eisenbahn bis zur Energieversorgung reibungslos funktioniert. Nicht zum Termin ausgelieferte Flugzeuge, aus dem Verkehr gezogene S-Bahnen, Blackouts bei der Stromversorgung, in Flammen aufgehende Trafos in Kernkraftwerken, in U-Bahn-Baustellen versinkende Stadtarchive, marode Straßen und Brücken sowie Rückrufaktionen von fabrikneuen Autos zeigen allerdings, dass durch klamme Kassen und Kostendruck – sprich Kapitalismus – die Substanz nicht nur sozial ausgehöhlt wird. Die Nebenwirkungen mit den Stichworten Klimawandel, Umweltbelastung und Verbrauch endlicher Ressourcen kommen dabei noch hinzu. Um hier neue Kompetenz aufzubauen sind zwei Dinge notwendig: Die Linke muss sich ingenieurtechnischen Themen öffnen und die Ingenieure müssen ihre politische Sprachlosigkeit überwinden. Für beides möchte ich im Landesvorstand wirken.

zur Person:

- geb. 10.06.1967 in Karl-Marx-Stadt, jetzt Chemnitz
- 1986 Abschluss Erweiterte Oberschule mit Abitur
- bis 1988 18 Monate Grundwehrdienst NVA in Mühlhausen und Vorpraktikum beim Bau- und Montagekombinat Süd
- 1988 bis 1995 Studium Bauingenieurwesen an der TU-Dresden, Abschluss als Diplom-Ingenieur
- seit 1994 praktische Tätigkeit in (bisher zwei) Ingenieurbüros als Tragwerksplaner, Bauüberwacher und Mitarbeiter bei der Prüfung Standsicherheit
- freiwilliges Mitglied der Ingenieurkammer Sachsen, bauvorlageberechtigter Ingenieur und eingetragen in die Liste der qualifizierten Tragwerksplaner
- Familie: Lebensgemeinschaft, mit Partnerin zwei Söhne (4 und 2 Jahre)

politisches:

-November 2003 Eintritt in die SPD

-März 2004 Unterstützung des Aufrufes von SPD-Mitgliedern zur Gründung einer
Wahlalternative, falls die SPD die Agenda 2010 fortsetzt

- seit Oktober 2004 Mitwirkung in der WASG-Sachsen als Mitglied im Landesvorstand bis zur
Verschmelzung mit der Linkspartei.PDS zur Partei Die Linke im Juli 2007

-im Januar 2005 Ausschluss aus der SPD wegen Unterstützung der WASG

-seit Juli 2007 Mitglied im Landesvorstand Die Linke – Sachsen

-seit September 2007 stellvertretender Stadtvorsitzender Die Linke – Dresden

-seit August 2009 Stadtrat in Dresden